



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

II. Für den 8. October: den Rosenkrantz der Mutter Gottes lesen nach dem
exempel deß H. Dominici.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

men/vnnd zu dem end ihre Schlüssel einem Marienbild angehenckt / vnnd es auff der Priorin. Stul gestellt: wenig tag darnach sahe sie die G. Dites. Gebärerin auff disem Stul sitzen / da ihre Geistlichen von derselben seiten das Salve Regina sungen. Der Seeltige Franciscus a puero JESU vnderliesse nit leichtlich seine fürhaben vnnd alle anligen der Jungfrawen MARIE zu befehlen vnnd gänglich heimzustellen; insonderheit die werck der lieb / vnnd bekehrung der leichtfertigen Frawpersonen / oder den Geistlichen fortgang deren die sich schon bekehrt hatten: vnnd wann er hierin säumig war / so merckte er alsbald daß ihm der Schädig (also nennete er den Teuffel) grosse beschwärmuß vnnd widerstand schaffte. Darumber bißweilen / wann er seiner vergessenheit sich erinnert / wider nach Hauß kehrt / die Mutter Gottes in seiner Kammer anrieff / vnnd die Bildnuß des Schädigen vnder die füß des Marienbildes stellte. Darnach ging er in die Stadt seinen guten wercken nach / empfand keine beschwärmuß weiter / vnnd alles ging ihm glücklich ab. Ich kann hie nicht vngemeldet lassen was sich mit dem grossen Liebhaber MARIE Alexandro einem Alexandrinischen Kaufman zugetragen / wie solches der Patriarch Sophronius beschrieben hat. Als er von Alexandria nach Constantinopel reisen wolte / frage ihn seine Haußfraw / welche der Gottes. Gebärerin imgleichen fast zugehan war / wem er sie vnnd das ganze Haußgesind anvertraute: Der Mutter Gottes / antwortete er / welche euch trewlich versorgen wird. Solches hat sie bald spüren lassen. Dann nach dem ihr Ehemann verreiset / nimmt ihr Knecht / vom Teuffel

angetrieben / ein grosses Messer auß der Kirchen / in meinung seine Fraw vnnd ihr sechs. jähriges Töchterlein umbzubringen / das hauß zu plündern vnnd sich davon zu machen. Wie er nun dise vbelthat ins werck richten will / wird er also verblendet daß er die Kammerthür nicht fonte finden: er rufft derowegen seiner Frawen / welche antwortet / es gebüre sich daß er zu ihr komme / wann er etwas zusagen habe. Er rufft zum andern mal: aber sie blieb beständig auff ihrer meinung. Als der vnglückselige Mensch gesehen daß ihm sein anschlag nicht angangen / bringt er an statt seiner Frawen sich selbst vmb / laut schreitend. Auff diß geschrey kommt sie herauß / vnnd findet den ellenden Tropff in seinem blut welken. Darüber erschrocken rufft sie ihre Nachbar vnnd die Richter / welche noch so viel lebens bey disem Vbelthäter funden / als vonnöthen war den ganzen verlauff der sachen zu erzehlen. Siehe wie gut ist es sich in die armen der Sündigsten Mutter werffen / vnnd ihr alles was vns antrifft befehlen. Im Himmel werden wirs einmal klärllich erkennen / in wie viel gelegenheiten sie vns zu hilff kommen seye.

Die Zwerte Andacht.

Für den 8. October.

Den Rosenkrantz der Mutter Gottes lesen / nach dem Exempel des Heil. Dominici.

Diese Andacht wird sehr gebraucht. Der Heil. Dominicus war hierin fürtrefflich: die Seel. Victoria bettete den Rosenkrantz alle Sambstag: du wirst es heutzun.

shun. Ich will dir nicht anflehen die weis den selben zu betten / noch wie ihn der H. Dominicus auffbrachte / was für nutzen vnd seggen dadurch zu erlangen / wie anfänglich die Mutter des H. Königs Ludovici erfahren / als Gott ihr denselben vermittels dieses Gebetts geben hat. Ich will auch nicht anzeigen / was einer darunder gutes bedencken solle: es ist mir gnug daß du wissest wie auß den fünfzehnen Zehnern die fünf erste seyen für die steydenreiche Geheimnuß / welche sein die Verkündigung / Heimsuchung / Christi Geburt / Dpfferung im Tempel / vnd Erfindung vnder den Doctorn. Die fünf folgende sein für die fünf schmerzliche Geheimnuß: als das Gebett Christi im Garten / die Geißlung / die Krönung / die Kreuztragung / vnd Kreuzigung. Die fünf letzte gehören zu den fünf gloriwürdigen Geheimnissen / vnd sein der Verstand / Auffahrt Christi / Sendung des Heiligen Geists / Himmelfarth MARIAE, vnd deren Krönung. Man hat ganze Bücher so hievon handeln: ich wills bey dem beruhen lassen / daß auß dem vierten Buch der Offenbarungen der H. Gertraud genommen ist. Dise presentire einmal am Geburts tag der Mutter Gottes ihrem Bräutigam Christo JESU hundert fünfzig Ave MARIA / vnd bate ihn durch die lieb so er hette zu seiner Mutter / ihr in ihrem Sterbstündlein beizustehen. Zur selbigen zeit merckte sie bey den füßen vnseres Seeligmachers einen hauffen güldiner Pfennig / deren gerad so viel waren als sie wort in ihrem Gebett außgesprochen / welche vnser Lieb. Herr der Seeligsten Jungfrawen oberlieferete. Dise sammlete dieselbe fleißig in ihren schoß / vnd

zeigte der H. Gertraud an / eben so viel gnaden würde sie ihr in ihrem hinscheiden mittheilen / die anfäll der vnsehbaren Feind zu vberwinden / als viel der Pfennig weren. Ach! was für trost / vnd wie viel gnaden werden diejenige an ihrem letzten end genießen / welche in die zehn / zwanzig / dreißig / vierzig Jahr den Rosenkrantz oder die Kron der Mutter Gottes ihr zu ehren beständig gelesen haben! Sie wird sich ihnen nicht weniger gütig vnd gütig erzeigen / als der H. Gertraud geschehen. Dis zu bekräftigen will ich noch etwas hinzu setzen / das sehr tröstlich ist für die Krancken / oder dermassen beschäftigte personen / daß sie / wie sie wünschen / ihren Rosenkrantz oder Coron nit betten können. Vnder selben Heil. Gertraud lese ich / als sie ihrem brauch nach keinen ganzen Rosenkrantz von wegen grossen hauptwehs betten konte / laße sie an jedem Zehner allein dise wort / Ave MARIA! Begrüßet sensu MARIA! darauff ihr die Seelige Jungfraw erschienen mit einer schönen Kron von Rosen / ihre müß vnd arbeit zu vergelten / vnd zeigte ihr an / dise kurze weis den Rosenkrantz zu lesen hab ihr nit weniger wol gefallen / als hette sie ihn ganz gebetten; weil sie gethan was sie gefönnt / mit einer begird alles vollkommenlich zu verrichten / wans ihr möglich were.

Philagia, verwunderstu dich nicht vber die gütigkeit Gottes vnd vber die lieb seiner Heil. Mutter / die all vnser Gebett mit einem güldinen gewicht wäget / für jedes wort ein gnad mittheilet / welche wie gering sie immer sey / mehr werth ist als alles Gold von Peru? jah vnser wöllen wird

gerechnet als hetten wirs gethan. Es ist gewislich ein grosse nartheit / einen so güctigen Herren vnnnd Fraw nicht lieben.

Die Dritte Andacht.

Für den 9. October.

Die Coron der Mutter Gottes betten / nach dem Exempel des Gottseeligen Francisci de Sales.

In wehrender Octav handle ich gern vom Rosenkrantz vnnnd Kron der Mutter Gottes; weil wann die Gottesgebärerin jemal auff dise weis ist angerufen worden von schier vnzahlbaren Menschen / so ist es vmb dise zeit durch die ganze Christenheit geschehen / als vnser Schiff armada mit den Türcken gefochten: dann die History meldet / wie domaln klein vnnnd groß / jung vnnnd alt / an allen orten gebetten / ein glückliche Victori durch die fürbitte der Mutter Gottes zu erlangen / vnnnd ihr gewöhnliches Gebett seye gewesen die Kron oder der Rosenkrantz; vnnnd zwar jeden Tag mehr als einer. Aber ich wende mich zu dir Philagia: gehe ich nit gelind mit dir vmb / in dem ich nur allein begere du wöllest heut eine Kron betten / das ist sechs Zehner / neben dem was man bey dem Creutz bettet / zu ehren der Jahr welche die Seelige Jungfraw auff Erden gelebt hat: Ich halte gänzlich dafür / du werdest folgende Geschichte schwärtlich lesen können / das dich nit ein begird ankomme sie täglich zu lesen / vnnnd hierin nachfolgen so viellen Dienern der Mutter Gottes / denen es leid thun solte / wie sehr sie auch beschafftigt / dieselbe einen einzigen Tag

zu versäumen. Wann du dir förchtest des gleichen zu thun / so lese folgende Exempel nicht.

Der anfang der Kronen der Seeligsten Jungfrawen ist herkommen von einem Jüngling / welcher alle tag ein Marienbild / das er in seiner Kammer hatte / mit einem Blumenkrantz / nun von Rosen / dann von Lilgen oder andern Blumen / zu krönen pflegte. Nun hat sichs begeben das er die Welt verlassen / vnnnd in S. Francisci Orden eingetretten ist. Wenig Monat nach seinem eingang ist er stark angefochten worden herauf zu gehen / weil er auß mangel der Blumen seiner vorigen Andacht weiters nicht abwarten konte. Im dem er gänzlich entschlossen ist davon zu gehen / erschienet ihm die Gottesgebärerin / zu ihm sprechend: Nit also mein Sohn; ich will dich etwas anders lehren / damit du deiner gewöhnlichen Andacht ein gnügen thun mögest: sollst mir täglich ein Cron schencken von sechzig Ave MARIA vnnnd sieben Pater noster, vnnnd ich verheisse dir / dise Kron werde mir nit weniger gefallen vnnnd dir nitzen als die vorige. Er het ihme also / blieb zu friden / vnnnd verharzte in seinem H. Beruf. Als dise Andacht ist kundbar worden / haben sie alle Liebhaber der Mutter Gottes ihnen gefallen lassen: vnnnd gleich wie vom Pred. Orden der Rosenkrantz / also hat von den Franciscanern die Kron ihren anfang genommen. Nach der zeit hat die S. Jungfraw offermal zuverstehē geben / das ihr dise Kron fast angenehm seye / wie auß beygesetzter Histori abzunemen ist. Auß hochlöblicher gewonheit pflegte ein Religios S. Francisci Ordens nichts zu essen / er hette dann zu vor der H. Jungfrawen ihre Kron abgelesen. Wie